

WC mit Steinklängen

Die Stadt St. Gallen erneuert ihre öffentlichen WC-Anlagen. Im Zentrum werden fünf Design-Klos mit Vogelgezwitscher und Lichteffekten aufgestellt. Das erste neue WC namens «Juwel» wurde gestern durch Stadträtin Elisabeth Beéry eingeweiht.

sda.- Die meisten der 31 öffentlichen WC-Anlagen St. Gallens sind heute in desolatem Zustand und für die Benutzerinnen und Benutzer schlicht unzumutbar. Die Vorsteherin der Bauverwaltung sprach denn auch von einer «lange Zeit vernachlässigten Problematik». Bis Ende 2002 werden die Anlagen nun für 2,4 Millionen Franken saniert. Gute öffentliche Toiletten gehörten zum Service public einer Stadt, zur Attraktivität für Touristinnen und Touristen, aber auch zur Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung, sagte Beéry. Quartiervereine, Gewerbe und Tourismus-Verantwortliche forderten in St. Gallen seit langem bessere WC-Anlagen.

Glasfassade und Stahl

Das neue WC «Juwel» wurde vom Zürcher Designer Hans Ulrich Imesch eigens für St. Gallen gestaltet. Das eigentliche Klohäuschen aus rostfreiem Stahl umgibt eine beleuchtete Glasfassade mit tropfenförmigem Grundriss. Die Anlage, Damen- und Herren-WC in einem, sei vandalensicher und einfach zum Reinigen, hless es. Neben dem an-

sprechenden Design mit grünem, rotem und blauem Licht bietet die Toilette ihren Benutzerinnen und Benutzern auch eine Geräuschkulisse mit Vogelgezwitscher und Steinklängen. Neben der Anlage steht ein Plakatständer mit dem Hinweis «Dies ist ein WC».

Zahlreiche Einsprachen

Das erste «Juwel» wurde rechtzeitig auf den Olma-Beginn von heute an der Museumsstrasse beim Bohl eröffnet. Laut Stadtbaumeister Martin Hitz gab es zahlreiche Einsprachen gegen die Toilette. Im Stadtzentrum sollen vier weitere Häuschen des gleichen Typs aufgestellt werden. Die Standorte sind noch nicht definiert. «Juwel» ist zwar ästhetisch ansprechend, aber nicht rollstuhlgängig. Laut Hitz gehören zum neuen WC-Konzept der Stadt auch behindertengerechte Anlagen mit speziellen Euro-Schlüsseln für Personen im Rollstuhl.

Laut Elisabeth Beéry spielte bei der Gestaltung der neuen WC-Anlagen die Sicherheit eine wichtige Rolle. Fachleute der Polizei und der sozialen Dienste wurden beigezogen. Bisherige unterirdische WC-Anlagen, eigentliche «Unorte» wie etwa bei der Brühltor-Post, sollen geschlossen werden. Die alten Anlagen werden zwar saniert, aber künftig nur noch bei speziellen Anlässen wie Stadtfesten geöffnet. Künftig stehen in St. Gallen 36 öffentliche Toiletten zur Verfügung. Die Kosten für Reinigung und Unterhalt sollen von heute jährlich 250 000 auf rund 200 000 Franken gesenkt werden.

